



Foto FGHO

Im Endanflug auf die Piste 27 des Flugplatzes Hausen am Albis.

Der schmucke Flugplatz Hausen am Albis

Homebase für sechs Vereine

Schon in den 1930er-Jahren starteten Luftsportler mit Segelflugzeugen vom Albis, um auf der rund 600 Meter über Meer gelegenen Hochebene bei Hausen zu landen. Der Ursprung des späteren Flugplatzes ist bei der Sportfluggruppe des Personals der Swissair (SFS) zu finden. Heute ist Hausen am Albis Homebase für sechs Vereine.

Report von Michael Ras

Kurz nach ihrer Gründung 1958 zog die SFS von Flugplatz zu Flugplatz, ohne irgendwo richtig heimisch zu sein. 1960 konnte der

SFS-Vorstand sich mit einem Landeigentümer in Hausen auf einen Handel einigen. Es war dann aber die Swissair selbst, die ein Gesuch für einen neuen Flugplatz beim eidgenössischen Luftamt einreichte. Das Interesse der

Swissair war nicht nur im Sportflugbetrieb begründet, die Firma hatte vom Bund den Auftrag zur Führung der Schweizerischen Luftverkehrsschule (SLS) übernommen. Bereits am 10. August 1963 wurde der Flugplatz Hausen



Foto FGHO

In Hausen sind sechs Vereine ansässig, die Motor- und Segelflugzeuge betreiben.

offiziell eingeweiht. Kurz danach erhielten auch die beiden Segelfluggruppen SG Möve und SG Knonaueramt ein Gastrecht auf dem neu eröffneten Flugplatz.

Obergrenze für Flugbewegungen

Nach der Inbetriebnahme folgte rasch der Entscheidung, eine 700 Meter lange Hartbelagspiste zu realisieren. Dies ging aber nicht reibungslos vonstatten, denn man übersah in Bern und Kloten, dass der Flugplatz zu einem Drittel auf dem Gelände der Gemeinde Rifferswil liegt und dort auch nach Baubeginn immer noch kein Baugesuch eingereicht worden war. Der verfügte Baustopp verzögerte das Vorhaben um über ein Jahr und die verärgerten Anrainergemeinden haben während des eingeleiteten Verfahrens einen Einfluss auf die zukünftigen Bewegungszahlen genommen, was in einem Maximum von 16'000 pro Jahr resultierte.

« Die SLS betrieb in Hausen über 30 Jahre intensiven Schulfugbetrieb.

Einige Jahre nach der Eröffnung des Flugplatzes wurde das Flugplatzgelände im Zusammenhang mit der SLS dem Bund überschrieben. Die SLS betrieb in Hausen über 30 Jahre intensiven Schulfugbetrieb. Ab 1996 passte das Gelände des Flugplatzes Hausen jedoch nicht mehr zur Strategie der neu gegründeten Swissair Aviation School. Aus Kostengründen wurde sogar die Schliessung des schönen Flugplatzes in Betracht gezogen.

Fluggruppen als Flugplatzretter

Die drei ansässigen Fluggruppen formierten sich und traten gemeinsam in Verhandlungen mit dem Bund ein, das Minimalziel war der Weiterbetrieb der Sportfliegerei. Federführend durch Segelflugpiloten entstand die Flugplatzgenossenschaft Hausen-Oberamt (FGHO), welche mit privatem Genossenschaftskapital dem Bund noch 1997 das gesamte Flugplatzgelände abkaufen konnte. Der Grundstein für einen reinen Sportflugplatz war nun gelegt. Auch der vormalige SLS Unterhaltsbetrieb wurde im Zuge der Veränderung zur Disposition gestellt. Die Firma Skyparts konnte den Betrieb übernehmen und hat rasch als sehr erfolgreicher Maintenance-Betrieb bei einer breiten Kundschaft Fuss gefasst.

Schon bald danach geriet die Swissair in finanzielle Schwierigkeiten und die Probleme weiteten sich auch auf die SFS aus. Das Konstrukt der SFS erwies sich in diesem Moment



Die Hartbelagspiste ermöglicht in Hausen am Albis einen idealen Ganzjahresbetrieb. Foto FGHO

als nicht zukunftsfähig und deren Motorflugpiloten formierten sich nach und nach in drei neuen Vereinen. So entstanden der Verein Albiswings, der Swiss Flying Club und auch die Fluggruppe FlyAlpenrose. Alle drei Vereine betreiben heute eine eigene Flugschule und haben eigene Flugzeuge für den Schul- und Clubbetrieb in Hausen stationiert. Die Vereinsmitglieder profitieren auch heute noch vom ganzjährigen Betrieb auf der Hartbelagspiste.

Offizielle Segelflugsportanlage

Die Segelflugpiloten der SFS schlossen sich mehrheitlich der SG Skylark an, welche von Buttwil nach Hausen übersiedelte. Die sportlichen Erfolge der Hausener Segelflugpiloten waren in all den Jahrzehnten beachtlich. Es durften in Hausen Dutzende Schweizermeister und sogar ein Weltmeister aus den eigenen Reihen gefeiert werden. Hausen ist ein idealer Ausgangspunkt für weite motorlose Streckenflüge und lokale Genussflüge. Die drei lokalen Segelfluggruppen unterstützen die Grundausbildung und die Förderung des Breitensports ab Hausen. 2013 entschloss sich der Zürcher Regierungsrat, Hausen als Bestandteil ins kantonale Sportanlagenkonzept aufzunehmen, Hausen ist somit eine offizielle Sportanlage für den Segelflugsport.

« 2013 entschloss sich der Zürcher Regierungsrat, Hausen als Bestandteil ins kantonale Sportanlagenkonzept aufzunehmen.

Nach bald 60-jährigem Bestehen ist Hausen heute ein schmucker kleiner Privatflugplatz, welcher seinen Zweck darin sieht, die Homebase für die sechs nichtkommerziellen Vereine und den Unterhaltsbetrieb zu sein. Die Flugplatzhalterin, die Flugplatzgenossenschaft Hausen-Oberamt FGHO, ist erfolgreich und solide. 2018 konnte sie die grosse Sanierung des Betriebsgebäudes und der Asphaltpiste mit den Rollwegen aus der eigenen Tasche stemmen. Ein weiteres Wachstum ist in der Strategie der FGHO aufgrund der limitierten Bewegungszahlen und der Platzverhältnisse nicht vorgesehen, ein aktuelles Projekt eines neuen Hangars soll jedoch zur Entflechtung der kleinräumigen Operationen beitragen. Die seit Beginn limitierte Bewegungszahl erlaubt den Betreibern keine weitere Öffnung des Flugplatzes. Dies ist auch einer der Gründe, weshalb für auswärtige Piloten PPR gilt. +

www.fgho.ch